

**Sicherung der Verkehrswacht München
Antrag Nr. 08-14 / A 05281 von Herrn Stadtrat
Josef Schmid und Frau Stadträtin Beatrix
Burkhardt vom 25.03.2014**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 10633

1 Anlage

Beschluss des Bildungsausschusses des Stadtrates vom 11.04.2018 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Herr Stadtrat Josef Schmid und Frau Stadträtin Beatrix Burkhardt haben am 25.03.2014 den als Anlage 1 beigefügten Antrag gestellt. Darin bitten sie um ein Konzept, wie die Verkehrswacht München finanziell abgesichert werden kann, sodass die Angebote für Münchner Kinder und Jugendliche weiterhin durchgeführt werden können.

1 Zur Geschichte der Verkehrswacht München

Nach dem Kriegsende stieg die Zahl der Verkehrsunfälle in München massiv an. Deshalb gründete die amerikanische Militärregierung 1947 einen Verkehrssicherheitsausschuss. Die Leitung dieses Gremiums wurde dem Verleger Heinrich Vogel übertragen, da dieser politisch unbelastet war. Der Ausschuss tagte bis zu seiner Auflösung im Jahr 1949 monatlich.

Nach dessen Auflösung begann die eigentliche Geschichte der Verkehrswacht München. Heinrich Vogel bildete am 11. September 1949, zusammen mit sieben weiteren Mitgliedern des ehemaligen Verkehrssicherheitsausschusses, einen „Autoverkehrswachtstammtisch“ mit dem Ziel, für die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Münchner Bürgerinnen und Bürger auf der Straße Sorge zu tragen. Damit war von Anfang an der Verkehrssicherheitsgedanke vertreten. Denn das Wohlbefinden sollte auch durch den motorisierten Straßenverkehr nicht beeinträchtigt werden. Die sieben Herren stammten aus der Stadtverwaltung (dem heutigen Kreisverwaltungsreferat), aus dem Schulbereich (dem heutigen Referat für Bildung und Sport und dem Staatlichen Schulamt) und aus dem Polizeibereich (dem heutigen Polizeipräsidium).

Bald wurde erkannt, dass sich die Verkehrssicherheitsarbeit nicht auf die Autofahrerinnen und Autofahrer beschränken durfte. Auch Radfahrerinnen und Radfahrer sowie Fußgängerinnen und Fußgänger wurden als wichtige Zielgruppen identifiziert. Deshalb wurde 1950 der Name in „Verkehrswacht München“ umgewandelt. Nachdem in den darauf folgenden Jahren auch an anderen Orten Bayerns Verkehrswachten entstanden sind, kam es im Jahr 1950 außerdem zur Gründung der Landesverkehrswacht Bayern. Die formelle Eintragung ins Vereinsregister erfolgte am 23. Januar 1956, seitdem lautet der offizielle Name des Vereins: „Deutsche Verkehrswacht – Verkehrswacht München e.V.“.

Die Landeshauptstadt München, vertreten durch das Kreisverwaltungsreferat, ist Mitglied der Verkehrswacht München und zahlt jährlich einen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 1.022,58 Euro.

2 Aktivitäten und Projekte der Verkehrswacht München e.V.

Zweck und Mission des Vereins ist es, die Verkehrssicherheit und Unfallverhütung – unter besonderer Berücksichtigung des Umweltschutzes – zu fördern. Der Verein arbeitet ehrenamtlich, er erstrebt keinen Gewinn und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Er ist vom Finanzamt München, Abteilung Körperschaften, seit seiner Gründung ununterbrochen als gemeinnützig anerkannt.

Die Arbeit der Verkehrswacht München wird bislang – mit Ausnahme eines hauptamtlichen Angestellten – ausschließlich durch ehrenamtliche Projektleiterinnen und Projektleiter sowie Moderatorinnen und Moderatoren umgesetzt.

Die Projekte und Maßnahmen der Verkehrswacht München richten sich an Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer aller Altersgruppen, vom Kleinkind bis zum älteren Menschen, mit dem Ziel der Steigerung der Sicherheit im Straßenverkehr und der Verhütung von Unfällen.

Sie bilden einen wichtigen Beitrag für das gemeinsame Ziel, die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in München durch Verbesserung der Verkehrssicherheit zu erhalten bzw. zu erhöhen.

2.1 Arbeitsmodul „Puppengestützte Verkehrssicherheitsarbeit im Kindergarten“

Gemäß dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) haben Kindertageseinrichtungen u. a. den Auftrag, die Kinder dabei zu unterstützen, „sich mit Gefahren im Alltag, insbesondere im Straßenverkehr, verständlich auseinanderzusetzen“ (vgl. § 13 AVBayKiBiG). Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen (BayBEP) formuliert zum Thema Gesundheitserziehung unter anderem als Bildungs- und Erziehungsziel, dass die Kinder Grundkenntnisse über

sicheres Verhalten im Straßenverkehr entwickeln. Im BayBEP kommt der Verkehrserziehung als Teil der Sicherheitserziehung großes Gewicht zu. Bereits mit Kleinkindern lassen sich Situationen im Verkehr spielerisch einüben. Die Arbeit mit den Vorschulkindern ist mit Blick auf die Schulwegsicherheit von herausragender Bedeutung. Der BayBEP empfiehlt hier explizit die Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht (vgl. BayBEP Seite 393 f., Weinheim und Basel 2006).

Das Angebot der Verkehrswacht München zur „puppengestützten Verkehrssicherheitsarbeit im Kindergarten“ ist eine wertvolle Ergänzung und fachkundige Unterstützung der Kindertageseinrichtungen bei der Erfüllung dieses Auftrages. Seit Jahren nehmen daher viele der rund 250 städtischen Einrichtungen mit Kindern im Kindergartenalter regelmäßig an dem Programm teil. Auch für die Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft ist das Angebot gewinnbringend und soll fortbestehen.

2.2 Arbeitsmodul „Rollenstraining in der Grundschule“ (1./2. Jahrgangsstufe)

Die Verkehrswacht München bietet allen Erstklässlern an Grundschulen der Landeshauptstadt München die Möglichkeit, Trainingsübungen mit dem Tretroller zu absolvieren.

Damit entspricht dieses Angebot dem neuen LehrplanPLUS für die bayerischen Grundschulen, der besonders im Fachlehrplan Heimat- und Sachunterricht das Rollenstraining als eine mögliche Form für Übungen im Schonraum (Bereich außerhalb des Realverkehrs) auführt:

- Fachprofil Heimat- und Sachunterricht „Raum und Mobilität“

Die Mobilitäts- und Verkehrserziehung unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, sich vielseitig und sicher am Straßenverkehr zu beteiligen. Sie erweitern ihre motorischen Fertigkeiten sowie ihr Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen. Dabei bauen sie ein flexibles und situationsbezogenes Verhalten im Straßenverkehr auf, um Gefahren zu vermeiden und sicherheitsbewusst zu handeln.

- Fachlehrplan Heimat- und Sachunterricht „Raum und Mobilität“

Die Schülerinnen und Schüler zeigen bei Übungen im Schonraum (z. B. mit Roller, Inlineskates oder Fahrrad), dass sie ihre Umgebung aufmerksam wahrnehmen sowie rasch und angemessen auf unerwartete Situationen reagieren.

Das Rollenstraining ist demnach eine adäquate Möglichkeit zur Umsetzung der Kompetenzen, die der LehrplanPLUS vorsieht.

2.3 Arbeitsmodul „Schonraumübungen/Zweiradpraxis in der Grundschule“ (2./3. Jahrgangsstufe)

Bereits 1972 hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Durchführung des Programms empfohlen und dafür den Namen Schonraumübungen eingeführt. In der gemeinsamen Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sowie des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom Mai 2003 wurden die Schonraumübungen in der 2. und 3. Klasse der bayerischen Grundschulen als verbindlich durchzuführender Ausbildungsabschnitt verankert.

Dieses Modul wird aktuell vom Referat für Bildung und Sport, Abteilung 4 mit 14.000 Euro pro Jahr komplett (mit Ausnahme des Overheads der Verkehrswacht München e.V.) finanziert. Per Ausschreibung wurde die Kooperation mit der Verkehrswacht München für die Schuljahre 2016/17 und 2017/18 (mit Verlängerungsoption um zwei Jahre) verlängert und die Ausschreibungssumme von 12.000 Euro auf 14.000 Euro angehoben. Grund für die Erhöhung der Ausschreibungssumme ist der Zuwachs an Schulen, die das Angebot der Verkehrswacht München e.V. in Anspruch nehmen (vgl. Schuljahr 2012/13: 108 Schulen; Schuljahr 2016/17: 135 Schulen). Auch weiterhin wird das Referat für Bildung und Sport dieses Projekt im Rahmen der Sachaufwandsträgerschaft ausschreiben und finanzieren.

2.4 Arbeitsmodul „Sicherheit für ältere Kraftfahrer“

Das Polizeipräsidium München führt in seinem Verkehrsbericht 2014 zum Thema Verkehrssicherheit für Seniorinnen und Senioren zusammengefasst Folgendes aus:

„Aufgrund der demografischen Entwicklung nehmen immer mehr ältere Menschen am Straßenverkehr teil. Menschen mit einem Alter über 65 Jahre sind statistisch am Gesamtunfallaufkommen deutlich unterproportional vertreten. Allerdings kehrt sich dies bei den Unfällen mit schwer Verunglückten um. Im Jahr 2014 starben im Gesamtbereich des Polizeipräsidiums München dreizehn ältere Menschen im Straßenverkehr. Über die Hälfte davon als Fußgänger beim Überqueren einer Fahrbahn. Senioren stellen im Gesamtbereich des Polizeipräsidiums München 18 % der Bevölkerung. Diese Altersgruppe ist mit einem Anteil von 12 % am Unfallgeschehen beteiligt. An Verkehrsunfällen sind Senioren zu über 80 % als Pkw-Fahrer beteiligt. Bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden sind sie mit 45 % als ungeschützte Verkehrsteilnehmer (Fußgänger/Radfahrer) vertreten. Als PKW-Fahrer traten Senioren überwiegend als Hauptverursacher auf.“

Im Verkehrssicherheitsbericht des Kreisverwaltungsreferates 2013 (Bekanntgabe im Kreisverwaltungsausschuss am 29.07.2014) wird zum gleichen Thema Folgendes ausgeführt:

„Verstärktes Augenmerk muss künftig auf die Gruppe der Seniorinnen und Senioren gelegt werden. Sie weisen die stärksten Steigerungsraten bei den Unfällen mit verletzten und getöteten Personen auf.“

Über die Reaktion auf aktuelle Entwicklungen hinaus werden Handlungsbedarf und Potenziale zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und weiteren Senkungen der Unfallzahlen gesehen. Verbesserungen könnten erreicht werden, wenn das Kreisverwaltungsreferat die Verkehrssicherheitsarbeit unter stärkerer Berücksichtigung der aktuellen Unfallforschung betreibt und seine Verwaltungsstrukturen optimieren könnte.

Auch von Seiten verschiedener Partner werden verstärkte Bemühungen angemahnt.

Die Polizei würde eine Verstärkung der erfolgreichen Kooperation mit der Landeshauptstadt München sehr begrüßen. Aktuell arbeitet das Polizeipräsidium München (PPM) daran, das Programm der Staatsregierung „Bayern mobil – sicher ans Ziel“ auch auf dem Gebiet der Landeshauptstadt München mit Leben zu füllen. Das dort verankerte Ziel, die Zahl der Getöteten und Schwerverletzten bis 2020 um 30 % zu senken, soll auch innerhalb der Zuständigkeit des PPM umgesetzt werden. Die Landeshauptstadt München ist mit Schreiben des Innenministeriums aufgefordert, das Programm mit konkreten Maßnahmen aktiv zu unterstützen.

Der „Arbeitskreis Miteinander Mobil in München“, in dem sämtliche Partner der Verkehrssicherheitsarbeit von der Verkehrswacht bis zum ADAC, von Green City bis zur Polizei zusammenarbeiten, fordert eine Kampagne zur Förderung des entspannten und rücksichtsvollen Miteinanders im Verkehr.

Das Ausbildungsmodul der Verkehrswacht München zum Thema Sicherheit für ältere Kraftfahrer mit der Zielgruppe „Ältere, erfahrene Verkehrsteilnehmer, die privat ein Kraftfahrzeug führen“ bietet mit seinem Inhalt einen wichtigen Beitrag zum Ziel der Verkehrssicherheitsarbeit der Stadt und der Polizei, den ständigen Anstieg der Unfallzahlen durch und mit Senioren zu verhindern und zu reduzieren.

Der weitergehende demografische Wandel dahingehend, dass immer mehr ältere Menschen noch aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, wird auch in Zukunft große Anstrengungen der am Verkehr beteiligten Partner erfordern. Die Verkehrswacht München mit ihren gezielten Verkehrssicherheitsprogrammen für Kinder bis Senioren

gehört zu diesen wichtigen Partnern für eine erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit im Stadtgebiet.

2.5 Schulwegpläne

Auf Initiative des Polizeipräsidiums München im Jahre 1980 wurde erstmals als Ergänzung der Verkehrssicherheitsarbeit an der Einführung und Verteilung von Schulwegplänen gearbeitet. In Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht München, dem Polizeipräsidium München, dem gemeinsamen Elternbeirat, der Eigenunfallversicherung München (heute Kommunale Unfallversicherung Bayern) wurden die ersten Schulwegpläne entwickelt. Insgesamt sind in den vergangenen 30 Jahren rund 400.000 Schulwegpläne verteilt worden.

Für das Schuljahr 2016/2017 wurden für 139 Grundschulen und Sonderpädagogische Förderzentren Schulwegpläne erarbeitet. In den nächsten Jahren wird eine größere Zahl neuer Grundschulen im Stadtgebiet hinzukommen.

3 Antrag Nr. 08-14 / A 05281 der CSU-Fraktion von Herrn Stadtrat Josef Schmid und Frau Stadträtin Beatrix Burkhardt vom 25.03.2014: Sicherung der Verkehrswacht

Herr Stadtrat Josef Schmid und Frau Stadträtin Beatrix Burkhardt haben am 25.03.2014 den Antrag gestellt, die Verkehrswacht München finanziell so abzusichern, dass die Angebote für Münchner Kinder und Jugendliche weiterhin durchgeführt werden können. Begründet wurde dieser Antrag durch einen Rückgang der Geldbußen des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft, durch die sich die Verkehrswacht München größtenteils finanziert.

Vom Kreisverwaltungsreferat, das traditionell im Vorstand des Vereins vertreten ist (vgl. Ziff. 1 „Zur Geschichte der Verkehrswacht“), wurde mitgeteilt, dass bislang durch die Staatsanwaltschaft München geleistete Zahlungen aus Bußgeldern stark zurückgegangen sind. Um eine finanzielle Absicherung des Vereins und der Arbeit zu erreichen, haben sich zwischenzeitlich auch die Landeshauptstadt München und der Landkreis München beim Justizministerium für eine Fortführung einer staatlichen Unterstützung ausgesprochen (siehe Anlage 2). Parallel versucht auch der Verein von sich aus, eine neue, dauerhafte und stabile finanzielle Ausrichtung zu erreichen.

Die Einnahmen durch Geldbußen stellten sich in den letzten Jahren und aktuell wie folgt dar:

Jahr	Gerichtsbußen
2010	144.560,06 €
2011	172.231,00 €
2012	160.653,00 €
2013	115.196,50 €
2014	155.468,50 €
2015	218.510,00 €
2016	106.315,00 €
2017 (Stand 05.09.2017)	38.360,00 €

Bis einschließlich 2016 konnte die Verkehrswacht München e.V. ihre Ausgaben durch die Einnahmen decken und sogar eine Reserve aufbauen.

Diese Reserven sind aktuell aufgrund der beschriebenen Situation verbraucht. Der Vereinsvorstand strebt an, die erfolgreiche Arbeit zwar fortzusetzen, ggf. wird es aber zu einer Neuausrichtung von Prioritäten sowie zu reduzierten Angeboten zumindest in einer Konsolidierungsphase kommen.

Im Rahmen der Aufgaben des Referates für Bildung und Sport kann kein Konzept erstellt werden. Wie im Modul der „Schonraumübungen/Zweiradpraxis in der Grundschule“ müssen auch andere Module unter Berücksichtigung der Vergabeordnung ausgeschrieben werden.

Grundsätzlich ist das Referat für Bildung und Sport auch weiterhin an der guten Kooperation mit der Verkehrswacht München e.V. interessiert und wird in der Rolle als Schulaufwandsträger auch zukünftig das Projekt „Schonraumübungen/Zweiradpraxis in der Grundschule“ ausschreiben.

Die Beschlussvorlage ist mit dem Kreisverwaltungsreferat abgestimmt.

Der Korreferentin, Frau Stadträtin Neff, und der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Krieger, wurden ein Abdruck der Beschlussvorlage zugeleitet.

II. Antrag der Referentin

1. Im Bildungsausschuss werden die Ausführungen des Vortrags zur Kenntnis genommen.
2. Der Antrag Nr. 08-14 / A 05281 von Herrn Stadtrat Josef Schmid und Frau Stadträtin Beatrix Burkhardt vom 25.03.2014 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß behandelt.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin

Beatrix Zurek
Stadtschulrätin

IV. Abdruck von I. mit III.

über die Stadtratsprotokolle
an das Direktorium Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z. K.

V. Wiedervorlage im Referat für Bildung und Sport – Abteilung 4

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. **An RBS-A-4-GT**
An RBS-KITA
An RBS-GL 2
An KVR-III
z. K.

Am